download unter www.biologiezentrum.at

ZEITSCHRIFT DES VEREINES DER NATURBEOBACHTER UND SAMMLER

1. Jahrgang 1926 Nr. 5

DIE ZEITSCHRIFT WIRD NUR AN MITGLIEDER ABGEGEBEN. Briefe, Anfragen mit RÜCKPORTO sind zu senden an Julius Tupy, Wien, XII., Wolfganggasse 11, 3. Stock. Manuskripte an Alois Sterzl, Wien, VII. Lerchenfeldergürtel 38 T. 15. Post-Scheckkonto Nr. 139.273.

Über Deilephila hybr. epilobii B., ein im Freien beobachteter Hybride.

Von Alois Barger, Wien.

Deil. hybr. epilobii ist das Kreuzungsprodukt von *Deil. euphorbiae* männl. mal *Deil. vespertilio* weibl. Die Raupen dieses hybriden Falters wurden seinerzeit von dem Verfasser und seinen Sammelgenossen im Imundationsgebiet der Donau, unfern der Stadlauer-Brücke, in Anzahl gesammelt und mit Erfolg gezüchtet, wenn auch von den eingetragenen Raupen ein großer Teil an *Flacherie* zugrunde ging. Immerhin ergaben zirka 100 Raupen 21 gesunde Puppen, die nach der Überwinterung 18 männliche und 3 weibliche Falter lieferten. In den letzten Jahren scheint die Raupe dieses Hybriden nicht mehr gefunden worden zu sein, wenigstens fehlen darüber verläßliche Nachrichten.

Die Raupe gleicht der von *Deil. euphorbiae*, ist aber an dem kurzen, 2 *mm* messenden Horn am Hinterleibsende zu erkennen. Auch die Futterpflanze, *Epilobium rosmarinifolium*, weist auf die Zugehörigkeit der Raupe zu obigem Hybriden hin. In der Färbung variieren die Raupen ungemein, es treten helle und dunkle Formen auf und kaum finden wir selbst bei größeren Zuchten zwei ganz gleich gezeichnete und gefärbte Exemplare. Die Rückenlinie ist von verschiedener Länge, geht oft nur bis zum 2. und 3. Ring wird aber auch länger und endet sehr oft in dem kurzen Horn. Bei vielen dunkleren Stücken war der Kopf durch eine oder zwei rote Linien geteilt. Das Horn war lichter oder dunkler rot, bei manchen Stücken zur Hälfte rot, zur Hälfte schwarz.

Die Puppe ist der von *Deil. vespertilio* zum Verwechseln ähnlich, doch weist sie am Kopfe eine ganz feine dunkle Punktierung auf, die wir bei der Puppe von *Deil. vespertilio* nicht vorfinden.

download unter www.biologiezentrum.at

Der Falter sieht wieder mehr dem von *D. euphorbiae* ähnlich. Unter letzterem kommen nicht selten dunkle Stücke vor, die dem *hybr. epilobii* nahe kommen. Ein ziemlich sicheres Kennzeichen, wenigstens bei frischen Stücken, ist der 3. schwarze, schwach angedeutete Fleck seitlich am Körper. Diesen 3. schwarzen Fleck weist auch der Hinterleib von *D. vespertilio* auf, während *D. euphorbiae* nur 2 solcher schwarzen Seitenflecken besitzt.

In den letzten Jahren wurde *hybr. epilobii* auch mit Erfolg durch Kopulation von *D. euphorbiae* männl. mal *D. vespertilio* weibl. im Raupenhause und durch darauffolgende Eizucht erhalten und ich weise nur auf die gelungenen Hybridationsversuche der Herren Pernold, Gyli und Kysela hin.

Über Arctia hebe L.

Von Alois Sterzl.

Arctia hebe L. ist eine den Wiener Sammlern wohlbekannte Arctiden-Art, wird sie doch in den ersten warmen Frühlingstagen oft in großer Zahl eingetragen, um dann mit mehr oder minder gutem Erfolg — gewöhnlich mit minder gutem Erfolg — zu Hause zur Entwicklung gebracht zu werden.

Die Raupe von *Arct. hebe* liebt warme, sonnige und sandige Stellen, wie Brachfelder, Eisenbahndämme, Schottergruben, Schlakkenhaufen etc. Für die Wiener Gegend kommt in erster Linie als Fundort das Wiener-Neustädter Steinfeld in Betracht. Die Orte Günselsdorf, Kottingbrunn, Sollenau, Fischau und St. Veit an der Triesting sind die bekanntesten Fundplätze, doch kommt sie zerstreut wohl im ganzen Steinfelde vor. Weitere Fundorte für N.-Ö. sind der Frauenstein bei Mödling, wo heute noch als Seltenheit eine Rp. dann und wann gefunden wird, obwohl den älteren Sammlern der Frauenstein als der ergiebigste Fundplatz bekannt war. Bekannt sind ferner die Grenzberge bei Hainburg und Bruck an der Leitha (Zeilerberg) als Fundort von *Arct. hebe* Rp. Ich beobachtete sie in größerer Zahl in den aufgelassenen Weingärten von Neustift und Zöbing im Kamptale im Überwinterungsstadium.

Die Raupe lebt vom Herbste bis in den Mai hinein an den verschiedensten niederen Pflanzen. In der Zucht wird der Rp. wohl zumeist Löwenzahn gereicht, doch frißt sie mit besonderer Vorliebe auch Wolfsmilch und *Seneccio vulgaris*, in Ermangelung eines anderen Futters auch Salat, doch ist bei letzterer Futterpflanze zu beachten, daß sie eigentlich ein Notfutter darstellt, denn ausschließliche Fütterung mit Salat führt oft zum Eingehen der Zucht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 1_5

Autor(en)/Author(s): Barger Alois

Artikel/Article: Über Deilephia hybr. epilobii B., ein im Freien beobachteter Hybride. 1-2